

## **Planungswettbewerb für das neue Pflegezentrum «Sunnepark» in Grenchen**

**Mit Beschluss des Regierungsrates des Kantons Solothurn vom 4. Mai 2009 hat die Pflegeheim Berntor AG eine weitere Landparzelle auf dem Areal des alten Spitals erworben. Die rund 3'600 m<sup>2</sup> grosse Parzelle erlaubt nebst den geplanten 75 Langzeitpflegeplätzen zusätzlich den Bau von 40 Wohnungen mit Pflegeheim-Anbindung. Ein Planungswettbewerb soll die gestalterisch und betrieblich besten Lösungen für ein modernes Pflegezentrum aufzeigen.**

«Mit dem Regierungsratsbeschluss können die vor einem Jahr begonnenen Planungsarbeiten wieder aufgenommen und nun zügig vorangetrieben werden», sagt Willi Gyger, Verwaltungsratspräsident der Pflegeheim Berntor AG. Vor einem Jahr hat die Pflegeheim Berntor AG bereits das Areal des alten Spitals vom Kanton Solothurn im Baurecht übernommen, um ein Pflegezentrum darauf zu bauen. Nach der ersten konzeptionellen Projektanpassung Ende Jahr 2008 von 45 auf 75 Pflegeplätze, die insbesondere Demenzpatienten, Tagesangeboten sowie dem mittelfristig anstehenden Ersatz der 2er Zimmer in den Pflegeheimen Kastels und Weinberg diene, handelt es sich nun um die zweite Projektanpassung. Was erklärt, weshalb die Bauarbeiten noch nicht begonnen wurden.

### **Private-Public-Partnerschaft**

«Ein Projekt in dieser Grössenordnung bedarf nicht der baulichen Eile, sondern primär eines optimalen Gesamtkonzeptes», so Gyger weiter. Vor allem auch in Bezug auf die gesamte stationäre und ambulante Alterspolitik der Stadt und Region Grenchen: Bis zum Jahr 2020 ist gemäss kantonaler Heimplanung und in den Planungsgrundlagen der Stiftung Alterssiedlung Grenchen eine Zunahme der über 80jährigen Bevölkerung von Grenchen um rund 200 Personen prognostiziert, die einige Dutzend zusätzlicher Pflegeplätze benötigen werden. «Mit den bestehenden Trägerstrukturen und Pflegeheimen drängt sich daher eine bauliche und vor allem eine betriebliche Abstimmung auf, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Eine betriebliche Koordination kann beispielsweise über einen Leistungsauftrag im Rahmen einer sogenannten Private-Public-Partnerschaft (PPP) erfolgen», informiert Thomas Fedrizzi, Zuständiger für PPP-Projekte im Verwaltungsrat der Pflegeheim Berntor AG. «Im Vordergrund solcher PPP-Projekte stehen für die Gemeinden und Stiftungen nicht mehr die operative Betriebsführung von Pflegeheimen, sondern die Formulierung und Kontrolle von vertraglich vereinbarten Leistungsaufträgen. Dadurch können unter anderem auch personelle Ressourcen von ehrenamtlichen Trägerschaften entlastet werden.» Trotz anfänglicher, politisch begründeter Skepsis seien in den letzten drei Jahren in der Schweiz einige Partnerschaften zwischen der öffentlichen Hand und privaten Pflegeheimbetreibern entstanden, so Fedrizzi weiter, «zur Zufriedenheit aller Beteiligten.» Insbesondere im Espace Mittelland werden viele Pflegeheime von privaten Trägerschaften geführt und unterstehen ebenso den Auflagen und Kontrollen der kantonalen Behörden.

### **Wegweisendes Projekt für die Region**

Zusammen mit den 40 zwei- und dreieinhalb Zimmer-Wohnungen erhält das Pflegezentrum «Sunnepark» nun ein wegweisendes, umfassendes Angebot an diversen stationären und ambulanten Wohn- und Pflegediensten mit entsprechend überregionaler Kompetenzausstrahlung. Erste Anfragen von umliegenden Gemeinden nach Wohnungen mit Pflegedienstleistungen sind bereits bei der Pflegeheim Berntor AG eingegangen. Andere Projekte, wie die kürzlich in der Tagespresse angekündigte «Seniorenresidenz Girardplatz», werden durch das Projekt der Pflegeheim Berntor AG nicht beeinträchtigt. Beim alten Spital entsteht keine Residenz, sondern einfache und pflegeoptimierte Wohnungen im unteren Preissegment. Durch die unmittelbare Nähe des Betreuten Wohnens zum Pflegezentrum wird der «Sunnepark» einmalig für Pensionäre sein, deren Lebenspartner bereits oder in absehbarem Zeitraum intensiver gepflegt werden muss. Das Projekt schafft zudem rund 100 Arbeitsplätze in Grenchen, viele davon im Teilzeitbereich.

### **Planungswettbewerb und nachhaltiges Bauen**

Die Pflegeheim Berntor AG wird anstelle eines möglichst schnellen Baubeginns auf eigene Kosten einen Planungswettbewerb lancieren, um anhand der daraus entstehenden Resultate bis im Frühjahr 2010 die Planungsarbeiten abschliessen zu können. Vier Architekturbüros aus dem Espace Mittelland, die in Planung und Bau von Alters- und Pflegeheimen Erfahrung vorweisen, sollen auf Einladung für das Projektgebiet die beste bauliche und betriebliche Lösung erarbeiten. Die Jury setzt sich nebst Bauherrn und Fachberatern unter anderem aus dem Stadtbaumeister von Grenchen und einem Vertreter des Kantonalen Hochbauamtes zusammen. Die Durchführung des Wettbewerbs wird durch das erfahrene Büro für Raumplanung Schachenmann begleitet.

Nebst betrieblichen und städtebaulichen Belangen sind für die Verantwortlichen der Pflegeheim Berntor AG auch ökologische und energetische Belange massgebend. Die Bauten sollen dem zukunftsgerichteten Baustandard Minergie-Eco entsprechen. Die Energieversorgung soll grösstmöglich mit erneuerbaren Energien sichergestellt werden und die Baumaterialien sollen menschen- und umweltgerecht sein, damit der «Sunnepark» – wie alle Heime der Pflegeheim Berntor AG – später im Betrieb mit den ISO Normen 9001 und 14001 qualitäts- und umweltzertifiziert werden kann. Das Unternehmen baut dabei auf seine über 17jährige Erfahrung im erfolgreichen Betrieb von Pflegeheimen.

### **Kontakt:**

Pflegeheim Berntor AG

Willi Gyger, Verwaltungsratspräsident

gyger@berntor.ch

Tel. 079 404 31 40

Thomas Fedrizzi, Verwaltungsrat

Tel. 078 709 39 06

fedrizzi@berntor.ch